

Mit Piano und Legenden

Das musikalische Experiment ist geglückt: Der Musikverein Rascheid begeistert bei seinem dritten Jahreskonzert im Bürgerhaus in Beuren sein Publikum.

VON URSULA SCHMIEDER

RASCHEID/BEUREN Nach einem Motto suchten Zuhörer vergebens im Konzertprogramm des Musikvereins (MV) Rascheid. Die ausgewählten Stücke orientierten sich stattdessen an einem Instrument, dem Piano. Dessen Vielseitigkeit demonstrierten mal Melanie Düpre, mal Patrick, mal Lukas Biver – stimmlich teils unterstützt von Matthias Leo Webel als „Piano Man“ Billy Joel wie als Udo-Jürgens-Interpret.

„Die Krone der Schöpfung“, ein gut viertelstündiges Meisterwerk

„Die Idee, mit dem Klavier in Kombination mit dem Orchester, ist schon etwas Besonderes“

Stefan Franz
Musiker

des Komponisten Jürgens, der Menschen eben diese Rolle abspricht, krönte den ersten Teil des Abends. Und das nach mehreren weiteren musikalischen Leckerbissen wie George Gershwins Rhapsody in Blue oder „The Ludlows – Legenden der Leidenschaft“ von James Horner.

Akzente setzte auch immer wieder das Blech mit Solisten wie Trompeter Erich und Flügelhornist Oliver Biver. Die musikalische Familie, zu der – unter anderem – auch E-Bassist Thomas Biver gehört, ist bei den Auftritten des Musikvereins nicht wegzudenken.



Der von Markus Schmitt dirigierte Musikverein Rascheid bei seinem Auftritt im Bürgerhaus in Beuren. Am Piano Melanie Düpre.

FOTO: URSULA SCHMIEDER

denken. Stücke wie „Go the Distance“ von Alan Menken, dem Komponisten der Arielle-Filmmusik, waren „fest in Biver-Hand“, wie Julia Michels feststellte, die den Abend moderierte. Allen Akteuren gemeinsam glückte ein musikalisches Experiment, das Verschmelzen von Klavier und Orchester.

Der Dank dafür gebührt nach Überzeugung der Musiker, die erst seit 2015 nach elfjähriger Pause

wieder zu Jahreskonzerten einladen, ihrem musikalischen Leiter Markus Schmitt.

MV-Vorsitzender Frank Ludwig rückte das vor gut 300 Besuchern ins rechte Licht, indem er Herbert von Karajan zitierte, der einst sagte, ein Orchester habe keinen eigenen Klang: Den mache der Dirigent. Mit den von ihm ausgewählten und mit den Musikern einstudierten Stücken von Swing bis

Jazzrock wurde Schmitt dem mehr als gerecht. Wer bei alldem traditionelle Blasmusik vermisste, sah sich mit dem finalen Herzer Marsch Hoch Heidecksburg belohnt.

Überschwengliches Lob gab es aber schon zur Halbzeit. Stefan Franz, Musiker des befreundeten MV aus Linkenheim-Hochstetten bei Karlsruhe, lobte die Leistung der Musiker wie die Zusammen-

stellung des Programms: „Die Idee, mit dem Klavier in Kombination mit dem Orchester, ist schon etwas Besonderes.“ Hanne Nellinger aus Beuren schwärmte: „Ich bin begeistert, es ist herrlich.“ Daher sei sie auch immer dabei, bei den Konzerten des MV. Ebenso wie Rita Volkmer, deren Mann und zwei Kinder mitspielten. Für sie sind die Gastspiele des MV „immer wieder inspirierend“.